Resiliente Innenstädte:
Protokoll der 9. Sitzung der Steuerungsgruppe

Datum: 19.03.2025
Uhrzeit: 16:30 – 18:15 Uhr
Ort: Sitzungszimmer 1, Rathaus A

Teilnehmende:
siehe Teilnehmendenliste

Verteiler:
siehe Teilnehmendenliste

TOP 1: Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Steuerungsgruppe

Herr Hortmeyer begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung fest und prüft die Beschlussfähigkeit der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens ein stimmberechtigtes Mitglied der Kommune und mindestens ein stimmberechtigter WiSo-Partner je Handlungsfeld anwesend sind. Ein unangemessenes Übergewicht zwischen stimmberechtigten Kommunalvertreterinnen und WiSo-Partnerinnen darf nicht bestehen (vgl. Geschäftsordnung). Diese Voraussetzungen sind in dieser Sitzung **nicht** erfüllt, da kein WiSo-Partner aus dem Handlungsfeld Wirtschaft anwesend ist

TOP 2: Genehmigung des letzten Protokolls

Das Protokoll der Steuerungsgruppensitzung vom 07.11.2024 wurde von Herrn Pausch korrigiert. Seine Funktion wurde von Geschäftsführer des Stadtjugendrings auf Projektreferent aktualisiert. Die Steuerungsgruppe genehmigt das entsprechend geänderte Protokoll.

TOP 3: Diskussion und Entscheidung über die Förderwürdigkeit

3.1 „Nutzungshandbuch Porschestraße inkl. Sofortmaßnahmen“

Frau Stein (WMG Wolfsburg) präsentiert das Projekt „Nutzungshandbuch Porschestraße inkl. Sofortmaßnahmen“. Sie erläutert den Aufbau des Projekts und dessen Einbettung in das Gesamtentwicklungskonzept der Innenstadt Wolfsburg. Das Projekt umfasst drei Hauptbausteine: die Abstimmung vielfältiger Nutzungsansprüche in der mittleren Fußgängerzone, die Identifizierung von Flächen für verschiedene Nutzungen samt Vorbereitung ihrer baulichen Umsetzung sowie die Durchführung von Sofortmaßnahmen.

Zu den Sofortmaßnahmen zählen ein temporärer Hüpf- und Spielparcours, die Initiative „Mach Dein Ding – In der Innenstadt“, mobile Sport- und Spielmöglichkeiten sowie klimaangepasste Aufenthaltsmöglichkeiten. Frau Stein stellt zudem die Zeitachse zur Überarbeitung des Nutzungshandbuchs sowie den aktuellen Stand im Bewilligungsverfahren „Resiliente Innenstädte“ vor.

Für das Projekt wurden Mittel in Höhe von 388.500 € beantragt, davon 233.100 € Eigenmittel und 155.400 € Fördermittel. Die Folgekosten wurden mit 30% der Gesamtkosten beziffert.
Die Förderfähigkeitsprüfung bei der NBank ist noch nicht abgeschlossen, jedoch wurde bereits eine Genehmigung für einen frühzeitigen Maßnahmenbeginn erteilt.

Anmerkungen zum Projekt:

Herr Hirschheide weist darauf hin, dass neben den genannten Maßnahmen, die über das Förderprogramm mitfinanziert werden, auch weitere kurzfristige Maßnahmen aus dem Citysofortprogramm realisiert werden. Diese zusätzlichen Maßnahmen werden durch städtische Mittel finanziert.

Herr Schubert betont, dass bei den Maßnahmen für Kinder auch die Bedürfnisse der Betreuungspersonen berücksichtigt werden sollten. Aufenthaltsmöglichkeiten wie Sitzgelegenheiten und Versorgung für Begleitpersonen sind ein wichtiger Aspekt.

Herr Klüting erkundigt sich, ob bei den Aufenthaltsflächen auch Beschattungen vorgesehen sind. Frau Stein erklärt, dass nach Lösungen gesucht wird, um Beschattungen in den öffentlichen Raum zu integrieren.

Frau Bothe fragt, ob bei den Sofortmaßnahmen auch Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen vorgesehen sind. Frau Stein versichert, dass entsprechende Angebote im weiteren Verlauf in das Projekt eingearbeitet werden.

Herr Ruhle empfiehlt der Steuerungsgruppe, in dieser Sitzung eine vorläufige Bewertung der Förderfähigkeit des Projekts vorzunehmen. Er schlägt vor, die abschließende Bewertung im Umlaufverfahren durchzuführen, sobald die Förderfähigkeit von der NBank bestätigt wurde, um den Prozess zu beschleunigen.

Abschließend diskutiert und bewertet die Steuerungsgruppe unter Moderation von Frau Alber das Projekt anhand des vorliegenden Scoringbogens, **vorbehaltlich der Entscheidung der NBank zur Förderfähigkeit.**

<u>Bewertung für die Förderwürdigkeitsprüfung „Nutzungshandbuch Porschestraße inkl. Sofortmaßnahmen“</u>

Wirksamkeit
Wirksamkeit des Projektes in Bezug auf die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen (max. 15 P.)
=> 15 P. Das Projekt leistet einen großen Beitrag, die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen in mehreren Handlungsfeldern zu bewältigen.

Innovation
Innovationsgehalt des Projektes für die Innenstadtentwicklung (max. 10 P.)
=> 5 P. Das Projekt verfolgt Ansätze der Innenstadtentwicklung, die für Innenstädte ähnlicher Größe und Struktur landesweit innovativ sind.

Beteiligung
*Einbindung der WiSo-Partner*innen und der Zivilgesellschaft in die Projektentwicklung und –umsetzung (max. 10 P.)*
=> 5 P. In der Projektentwicklung und –umsetzung sind WiSo-Partner*innen und Zivilgesellschaft umfassend beteiligt.

Öffentlichkeitswirkung und Diffusion
Außenwirkung des Projektes und Übertragbarkeit auf andere Kommunen (max. 15 P.)

=> 7 P. Das Projekt kann die Außenwirkung der Stadt deutlich verbessern und ist in angepasster Form für weitere Städte geeignet.

Langfristige Tragfähigkeit
Konformität des Projektes zum Entwicklungskonzept Innenstadt (max. 10 P.)
=> 10 P. Das Projekt kann einen großen Beitrag zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Innenstadt der Stadt Wolfsburg leisten.

Digitalisierung
Nutzung v. Chancen der Digitalisierung o. Smart City Ansätze f. d. Innenstadtentwicklung durch das Projekt (max. 5 P.)
=> 2 P. Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Digitalisierung.

GESAMT 1-6 => 44 Punkte (Mindestpunktzahl 40 P.)

Querschnittsziele

a) Nachhaltige Entwicklung und do no significant harm (max. 20 P.)
=> 20 P. Das Projekt fördert ökologische Aspekte und vermeidet erhebliche Beeinträchtigungen der Umwelt.
b) Gleichstellung (max. 5 P.)
=> 2 P. Das Projekt leistet nur einen geringen Beitrag zur Gleichstellung.
c) Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit (max. 5 P.)
=> 2 P. Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit.
d) „Gute Arbeit“ (max. 5 P.)
=> 5 P. Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu „Guter Arbeit“.

GESAMT 7 a)-d) => 29 Punkte (Mindestpunktzahl 20 P.)

GESAMTPUNKTZAHL: 73 Punkte.

TOP 4 Aktuelle Arbeitsstände

4.1 „Klimalabor Rathausplatz“

Herr Hartmann, Abteilungsleiter Grünflächenplanung, präsentiert das Projekt „Klimalabor Rathausplatz“ und stellt den aktuellen Entwurfsstand vor. Er erläutert, dass sich der Realisierungsbereich des ersten Bauabschnitts vergrößert hat. Die historische Eingangstreppe und eine Bank werden in den Realisierungsbereich des ersten Bauabschnitts aufgenommen. Die Bank dient als Verbindungselement zwischen den beiden Hälften des Platzes. Infolgedessen steigen die Kosten von ursprünglich 2 Millionen Euro auf etwa 3,19 Millionen Euro. Herr Hartmann informiert über den Zeitplan, das Beteiligungskonzept und die nächsten Schritte des Projekts.
Er betont, dass zur Sicherstellung der Multifunktionalität die Wasserdüsen während der Veranstaltungen abgeschaltet werden. Die Fahrradständer bleiben voraussichtlich an ihrem bisherigen Standort erhalten und werden in die weitere Planung einbezogen. Die Behindertenrampe sowie die Skulptur des Röhrenbrunnens bleiben bestehen. Überschüssiges Regenwasser wird gesammelt und wiederverwendet.

Anmerkungen zum Projekt:

Auf Nachfrage der Beteiligten bestätigt Herr Hartmann, dass die Marktfläche nach dem Umbau in vollem Umfang erhalten bleibt, ggf. sogar vergrößert wird, und die Zugänglichkeit für die Feuerwehr weiterhin gewährleistet ist.

Auf die Frage nach der Beschaffenheit der Wege erläutert Herr Hartmann, dass die Wege versiegelt werden. Der Belag wird optisch einer wassergebundenen Decke ähneln.
Herr Ruhle regt an, das Projekt in größeren Dimensionen zu denken um die verfügbaren Finanzmittel vollständig auszuschöpfen. Herr Hirschheide nimmt den Vorschlag positiv auf und sichert zu, die Anregung in die weitere Planung einzubeziehen.

4.2 „Grüne Oase Innenstadt – Kleistpark“

Herr Rey vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung stellt das Projekt „Grüne Oase Innenstadt – Kleistpark“ sowie den aktuellen Stand des Entwurfs vor. Er informiert über den Zeitplan, das Beteiligungskonzept und die nächsten Projektschritte. Ziel des Projekts ist es, den Kleistpark zu einer attraktiven, multifunktionalen, resilienten Grünanlage mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Freiraumangeboten zu entwickeln.

Anmerkungen zum Projekt:

Frau Bothe hebt hervor, dass das Thema Sicherheit an dieser Stelle derzeit von besonderer Bedeutung ist und bei der weiteren Planung, beispielsweise durch ein durchdachtes Beleuchtungskonzept, berücksichtigt werden muss, damit der Kleistpark künftig kein Angstraum mehr ist. Herr Rey stellt dar, dass in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Straßenbau und der Abteilung Beleuchtung ein entsprechendes Beleuchtungskonzept erarbeitet wird.

Herr Schubert zeigt sich überrascht über die neue Entwicklung und die veränderte Positionierung der Bühne des Hallenbads. Herr Rey erläutert, dass die aktuelle Platzierung der Bühne das Ergebnis der engen Abstimmung mit dem Hallenbad ist, das diese Lage ausdrücklich bevorzugt. Frau Bothe bestätigt die Sinnhaftigkeit dieser Positionierung im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen.

Auf Nachfrage zum Verhältnis der geplanten Maßnahmen zur Entsiegelung der Flächen erläutert Herr Hartmann, dass angestrebt wird, möglichst viele Flächen zu entsiegeln. Die genaue Ausgestaltung kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt werden, da sich der Planungs- und Abstimmungsprozess noch im Gange befindet.

Herr Hirschheide stellt das neue Konzept zur Einfriedung des Hallenbads vor und betont, dass dieses in enger Abstimmung mit dem Hallenbad entwickelt wurde. Herr Hartmann und Herr Rey ergänzen, dass die Einfriedung so gestaltet werden soll, dass sie sich harmonisch in die Landschaft einfügt, dezent wirkt und möglichst wenig wahrgenommen wird. Ziel ist es, einen einladenden Charakter zu schaffen, der Offenheit vermittelt, zur Belebung des Parks beiträgt und keine abschottende Wirkung entfaltet.

4.3 „Jugend-Pop-Up-Raum“

Herr Pausch, Projektreferent, berichtet über den aktuellen Sachstand des Projekts und weist darauf hin, dass inhaltlich keine Probleme bestehen. Nach Definition des Fördermittelgebers wird der Stadtjugendring als Unternehmen in Schwierigkeiten angesehen und somit die Förderfähigkeit aberkannt.

Anmerkungen zum Projekt:

Herr Ruhle regt an, erneut mit der NBank Kontakt aufzunehmen, um gemeinsam nach einer Lösung für das Problem zu suchen.

Frau Bothe regt an, dass zukünftig die Stadt als Antragstellerin auftreten könnte. Herr Pausch zeigt sich diesem Vorschlag gegenüber aufgeschlossen.

TOP 6 Sonstiges

Die Sitzung endet um 18:15 Uhr.